

BERICHTE

- **1: Grundlagen der Sozialplanung**
- **2: Migration und Segregation**
- **3: Die Stadt im Spiegel der Sozialstatistik**
- **4: Soziale Situation und Infrastruktur für ausgewählte Zielgruppen in der Stadt Luxemburg**
- **5: Lebensqualität und Lebenszufriedenheit in der Stadt aus Sicht empirischer Studien**
- **6: Repräsentative Bürgerbefragung zur Lebenszufriedenheit**
- **7: Materialband**
 - Schlüsselpersoneninterviews
 - Datensatzbeschreibungen
 - Sozialgeographische Stadtbeschreibung
 - Bibliographie



Anlage der Studien

Es ist das erste Mal, dass für Luxemburg eine solch umfassende Sicht auf den sozialen Sektor erstellt wurde. Bisher wurden zwar immer wieder Studien erstellt jedoch waren sie auf Einzelaspekte und kleine Stichproben beschränkt. Mit dem Jugendkommunalplan wurde ein bestimmter Bereich umfassend dargestellt und in Folge wurden auch politische Weichen gestellt. Dieser Ansatz wird im Sozialplan erweitert fortgeführt.

Da für eine Sozialplanung keine Vorgaben bestanden musste in weiten Teilen Neuland betreten werden. Im ersten Teil werden daher international anerkannte Ansätze von kommunaler Sozialplanung vorgestellt und schließlich ein kleinräumiges Analysekonzept entwickelt und auf die Stadt Luxemburg angewandt.

Die Gesamtstudie ist mehrschichtig angelegt. Man erhält einen Blick auf die Stadt aus verschiedenen Perspektiven:

- aus Sicht der Statistik,
- aus Sicht von kommunalen Akteuren,
- aus Sicht von Bürgern,
- aus Sicht vorhandener wissenschaftlichen Untersuchungen,
- aus der Sicht internationaler Städtevergleiche

Es wurde ein Mehrmethodenansatz gewählt bestehend aus statistischer Datenanalyse, Literaturanalyse, Interviews. Objektive Daten und subjektive Sichtweisen ergänzen sich.

Im zweiten Teil wird speziell auf Migration eingegangen und die Situation im Detail analysiert.

Im dritten Teil wird auf der Basis von Einwohnermeldedaten, Sozialversicherungsdaten und Volkszählungsdaten die demographische Situation umfassend dargestellt. Alle Daten lagen in anonymisierter Form vor, so dass der Datenschutz gewährleistet war. Eine Identifizierung von Einzelpersonen war dadurch ausgeschlossen.

Der vierte Teil beschreibt einen großen Teil der in der Stadt vorhandenen sozialen Infrastruktur und bezieht diese auf die Bedürfnisse beziehungsweise soziale Situation ausgewählter Zielgruppen.

Der fünfte Teil beschreibt die Lebensqualität in der Stadt Luxemburg aus Sicht der bereits vorhandenen Studien und stellt die Stadt Luxemburg im internationalen Vergleich dar.

Im sechsten Teil wird das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von über 2000 Bürgern vorgestellt. Schwerpunkt ist ihre subjektive Sicht auf die Lebensqualität in der Stadt.

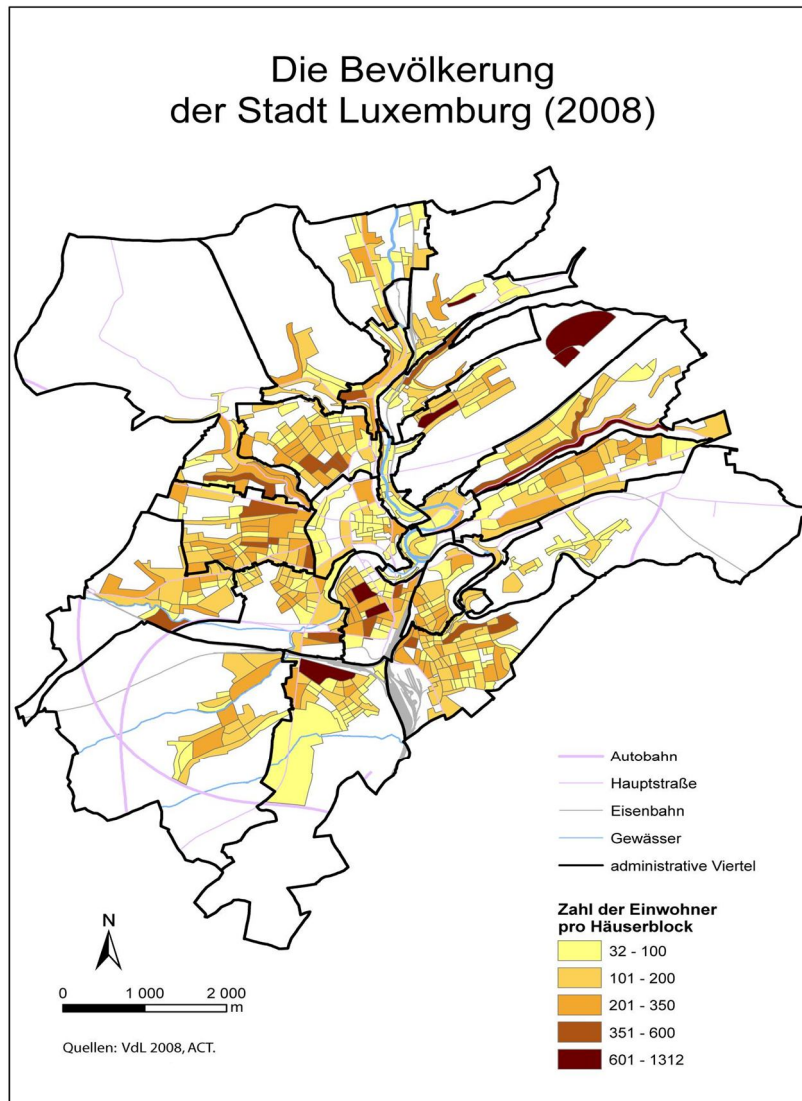
Im siebten Teil werden die Ergebnisse der Interviews mit städtischen Schlüsselpersonen vorgestellt. Sie beurteilen die Stadt aus ihrer Perspektive als kommunaler verantwortlicher Akteur.

Das Design der Gesamtstudie wurde in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen *Service Jeunesse* entwickelt. Für die konstruktive Zusammenarbeit möchte ich gerne Dank sagen. Ebenso gilt der Dank dem *Bierger-Center*, das die notwendigen Daten nicht nur zur Verfügung gestellt hat sondern auch bei der Aufbereitung behilflich war.

Aus Sicht der Daten stellt sich die Stadt Luxemburg durchaus positiv dar. Merkmale sind: hohe Lebenszufriedenheit, breiter Wohlstand, ein funktionierendes Neben- und Miteinander von 150 Nationen, Internationalität, Sprachkompetenz, keine Ghettobildung. Jedoch sind dies Durchschnittswerte, es gibt aber auch einige Bevölkerungsgruppen die am unteren Rand der Einkommensskala stehen und von dieser allgemeinen Entwicklung weniger partizipieren. Auf diese Gruppen wie z.B. Portugiesen und Alleinerziehende (hier vor allem Frauen, denn 80% der Alleinerziehenden sind Frauen) wird zu achten sein, damit die Wohlstandsschere nicht zu weit auseinander geht.

Im Folgenden werden auszugsweise einige Ergebnisse vorgestellt. Einschätzungen und Interpretationen der Daten finden sich in den einzelnen Bänden.

Die Stadt im Spiegel der Sozialstatistik



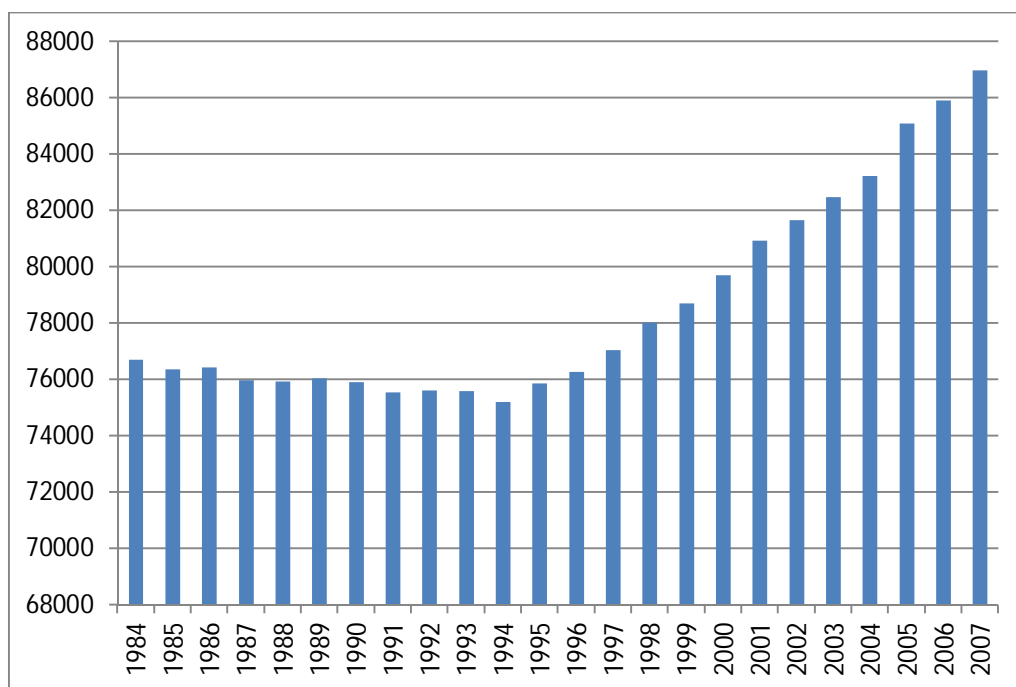
Quellen:

- Sozialversicherungsdaten
- Einwohnerdaten
- Volkszählungsdaten

Bearbeitungsaspekte:

- Sozialdemographische Analyse der Bevölkerung der Stadt Luxemburg
- Arbeit und Beschäftigung in der Stadt Luxemburg
- Wohnen in der Stadt Luxemburg
- Die Stadt Luxemburg im Spannungsfeld zwischen Wachstumsdynamik und Anpassungsdruck

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Luxemburg



(Quelle: VdL 2008)

Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2001 - 2007 nach Stadtvierteln

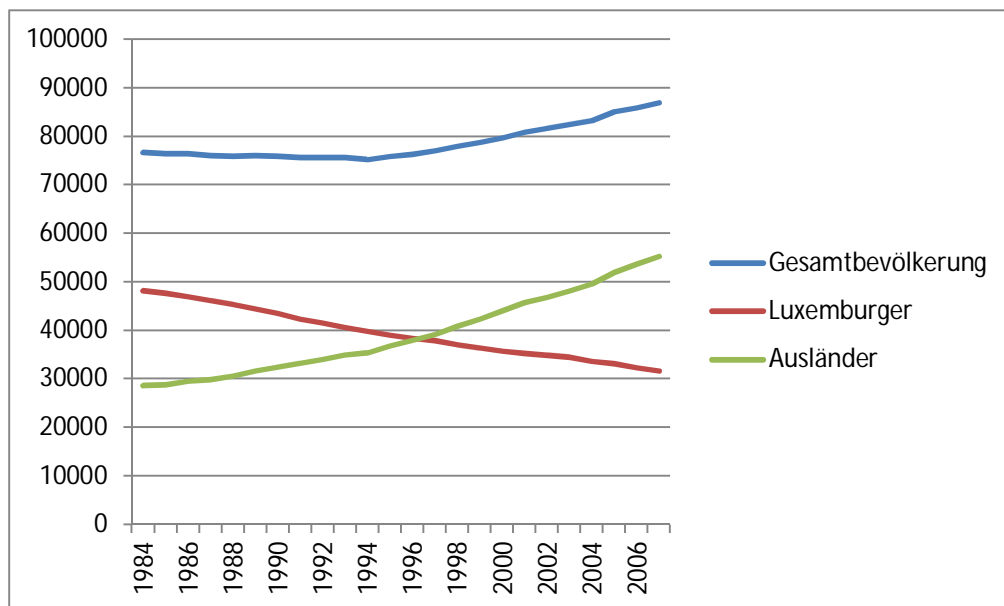
Viertel	Veränderung in Prozent
Clausen	-9,36%
Grund	-5,08%
Pfaffenthal	0,17%
Bonnevoie-Nord	0,60%
Hamm	3,63%
Ville Haute	5,90%
Hollerich	7,78%
Dommeldange	9,24%
Bonnevoie-Sud	10,38%
Gasperich	11,30%
Gare	13,21%
Rollingergrund	13,59%
Merl	13,69%
Limpertsberg	14,45%
Mühlenbach	14,52%
Cessange	15,63%
Belair	16,66%
Weimerskirch	18,16%
Pulvermühle	21,29%
Eich	23,21%
Kirchberg	29,91%
Neudorf	30,48%
Cents	42,05%
Beggen	44,81%

(Quelle: STATEC 2001; VdL 2008)

Demographische Besonderheiten

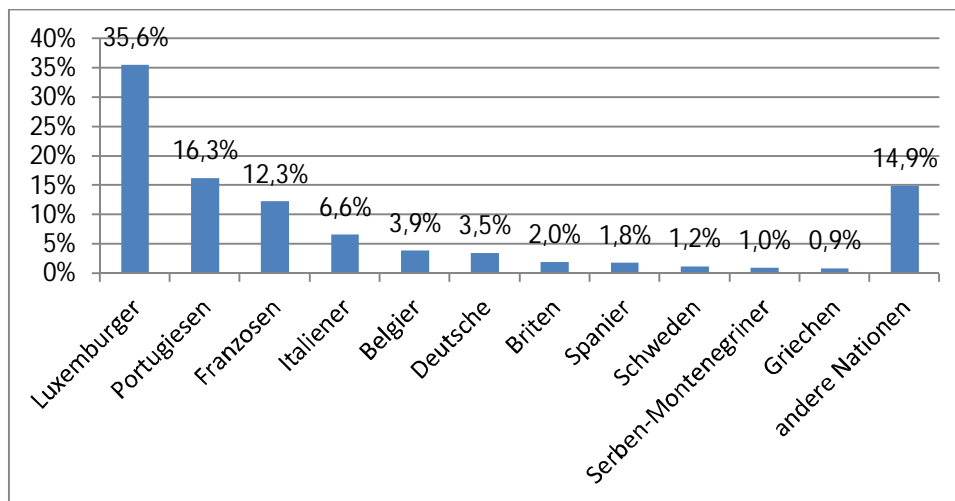
- Es werden seit Mitte der 1980er Jahre mehr Kinder geboren als ältere Menschen sterben.
- Für das Jahr 2006 bspw. stehen in der Stadt 1.068 Geburten 649 Todesfälle gegenüber
- Entscheidend für die positive Bevölkerungsentwicklung ist aber nicht das gestiegene Lebensalter, sondern der ‚Geburtenüberschuss‘, der durch den hohen Migrantenzustrom bedingt ist
- Soziale Lage der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ist ungleich
- Demographische Schere geht auseinander

Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 1984 - 2007 nach In-/Ausländer



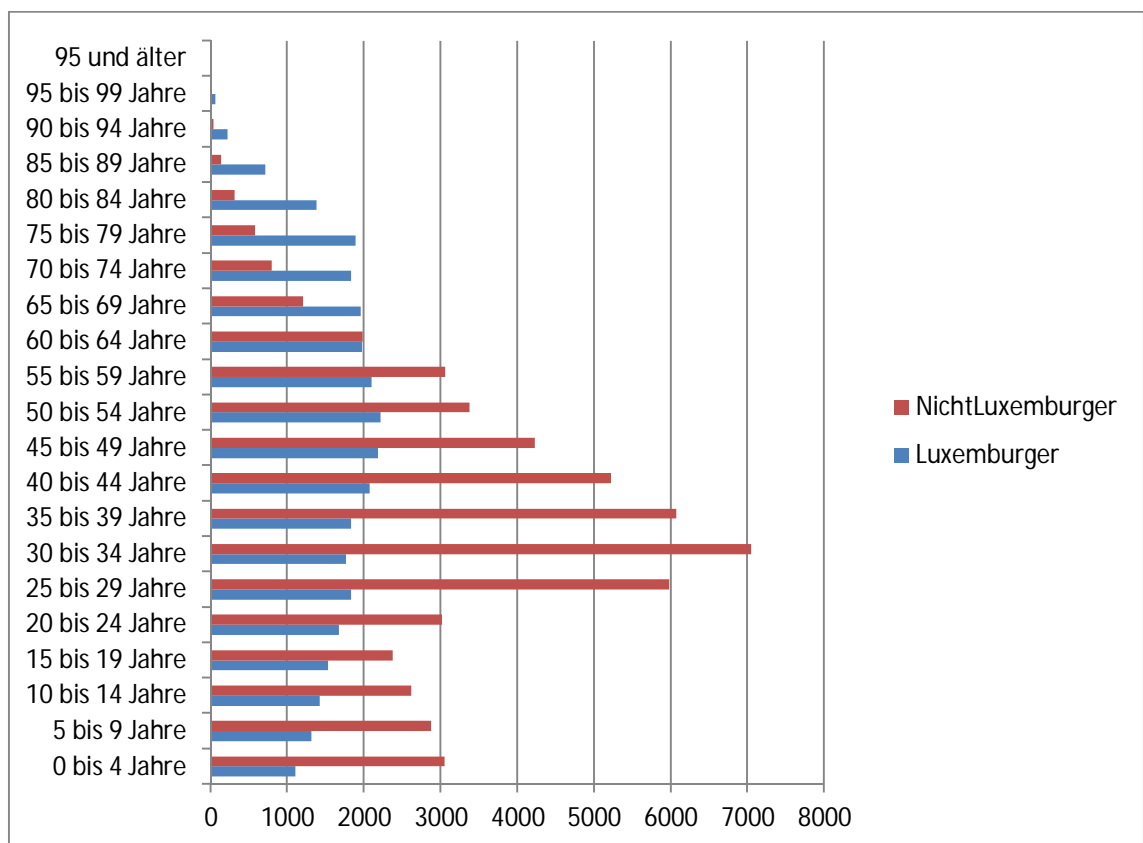
(Quelle: VdL 2008)

Anteil der Nationalitäten in der Stadt Luxemburg (am 1. Juli 2008)



(Quelle: VdL 2008)

Anteil der Altersklassen der luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Bevölkerung in der Landeshauptstadt



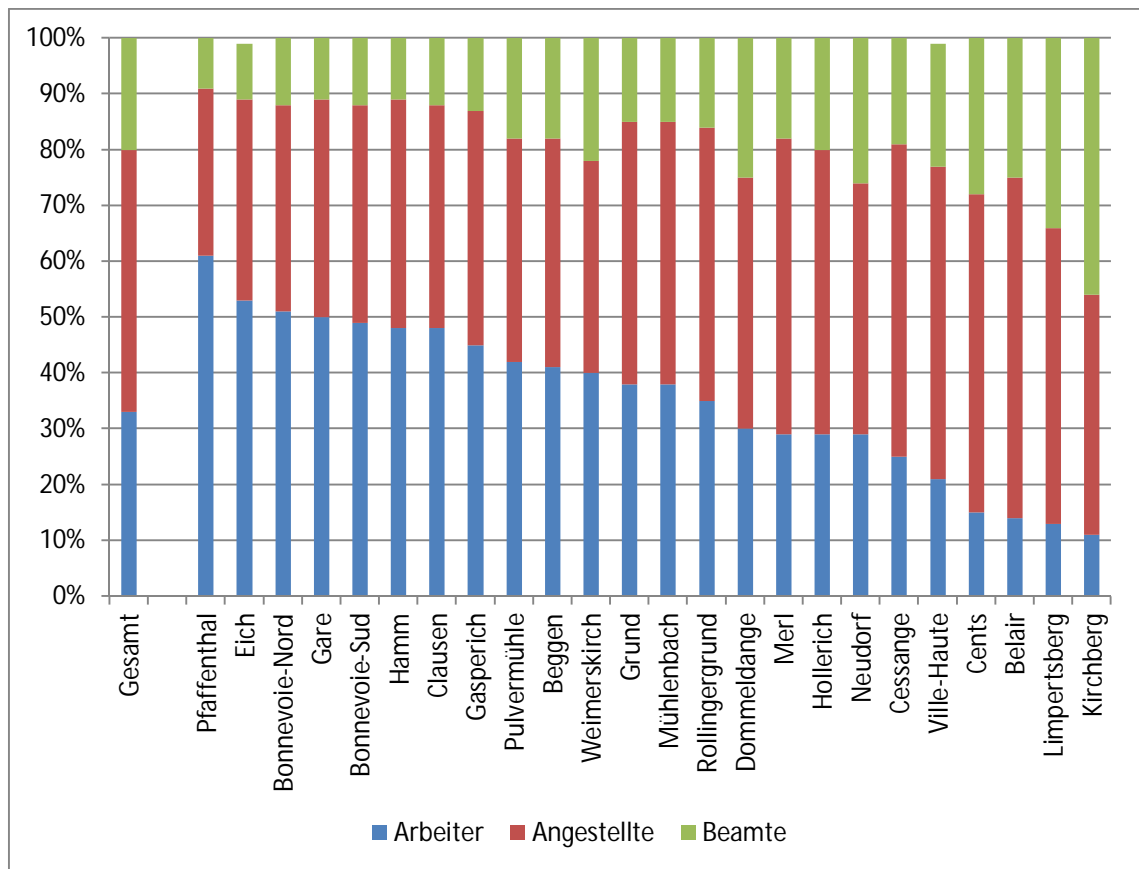
(Quelle: VdL 2008)

Zusammenfassende Leitsätze

- Die Einwohnerzahl der Stadt Luxemburg ist in den letzten Jahren konstant gewachsen und wird mittelfristig auch weiterhin steigen.
- Die Bevölkerungsentwicklung ist in den einzelnen Stadtvierteln unterschiedlich. Eine Tendenz ist offenkundig: Suburbanisierungsprozesse führen zu einem Wachstum der Stadtrandlagen und einer Schrumpfung innerstädtischer Räume.
- Zuwanderer aus dem Ausland sind der entscheidende Wachstumsfaktor. Bei einer Gesamtzahl von 88.194 Einwohnern (1. Juli 2008) beträgt der Anteil der Ausländer 64,4 Prozent; Tendenz steigend.
- Neben dem hohen Anteil von Nicht-Luxemburgern ist auch die Nationalitätenstruktur der hier lebenden Ausländer einmalig für eine europäische Metropole. Denn die Stadt Luxemburg ist ein Vielvölker-Mosaik das sich aus 155 Nationalitäten zusammensetzt.
- Die Altersstruktur der Stadtbewohner zeigt ein ausgeprägtes In-/ Ausländergefälle. Die Einheimischen sind in den höheren Altersklassen deutlich überrepräsentiert. Anteilig mehr Zuwanderer finden sich dagegen in den niedrigeren Altersgruppen der Heranwachsenden und Erwerbstätigen.
- Der zwiebelartige Altersaufbau der einheimischen Stadtbevölkerung führt als Folge der niedrigen Geburtenrate (gegenwärtig 1,7 Kinder pro Frau, 2,1 wären notwendig) und der hohen Lebenserwartung (sie beträgt für Männer im Durchschnitt 78 und für Frauen 83 Jahre) zu einer fortschreitenden Feminisierung des Alters und einem höheren Betreuungs- und Pflegebedarf im ‚vierten Lebensalter‘ (Hochbetagte).

Arbeit

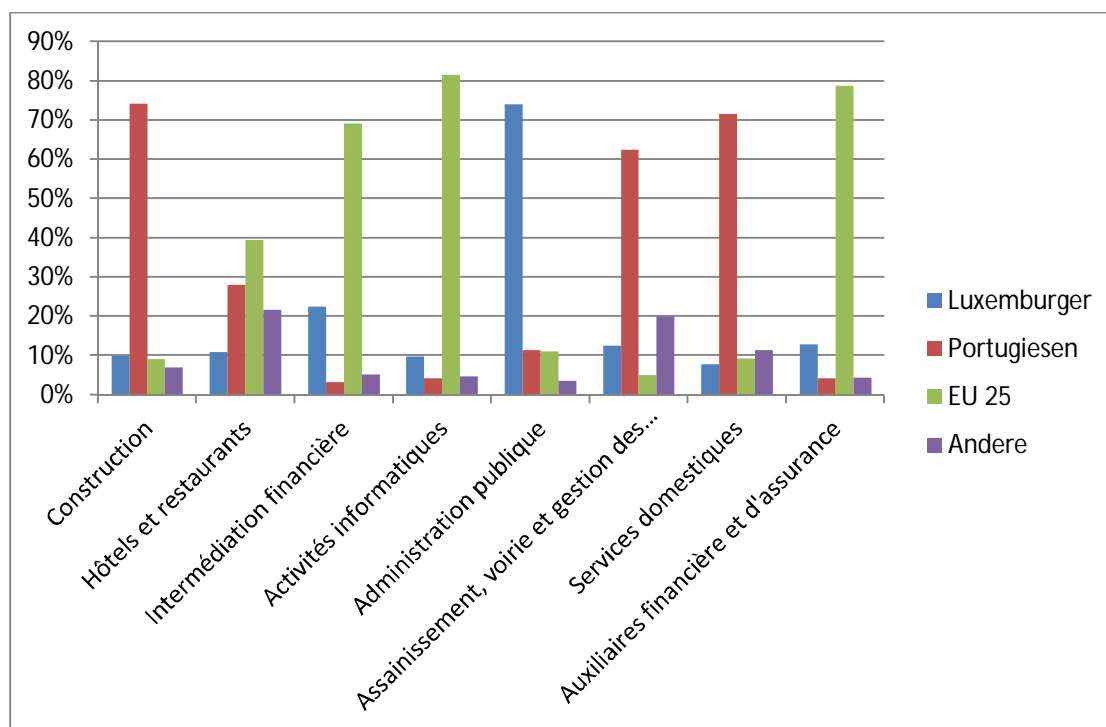
Berufsgruppen nach Stadtvierteln



(Quelle: VdL 2008)

- Schlüsselt man die erwerbstätige Bevölkerung der Stadt Luxemburg nach ihrer räumlichen Verteilung auf die einzelnen Stadtviertel auf, werden ausgeprägte berufsgruppenspezifische ‚Quartierskonzentrationen‘ sichtbar
- Jedoch sind diese wiederum nicht homogen, sondern auch innerhalb der Viertel lassen sich Verdichtungen feststellen

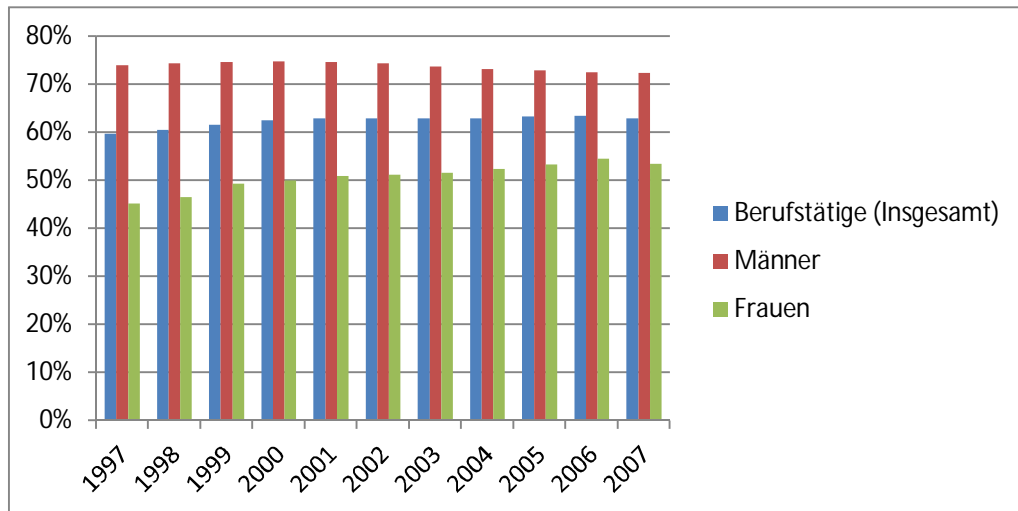
Berufssektoren in der Stadt Luxemburg nach Nationalitäten



(Quelle: IGSS 2007)

- Dem Nationalitätsstatus kommt eine wichtige Selektions- und Platzierungsfunktion auf dem Arbeitsmarkt und ökonomischen Gefälle

Entwicklung der Beschäftigungsquote in Luxemburg zwischen 1997 und 2007 nach Geschlecht



(Quelle: STATEC 2007; OECD 2008¹)

Entwicklung der Beschäftigungsquote in Luxemburg zwischen 1997 und 2007 nach Geschlecht

Jahr	Berufstätige (Insgesamt)	Männer	Frauen
1997	59,7%	74,0%	45,2%
1998	60,5%	74,4%	46,6%
1999	61,6%	74,7%	49,4%
2000	62,5%	74,8%	50,0%
2001	62,9%	74,7%	50,9%
2002	62,9%	74,4%	51,2%
2003	62,9%	73,8%	51,6%
2004	63,0%	73,2%	52,4%
2005	63,3%	72,9%	53,4%
2006	63,5%	72,6%	54,6%
2007	63,0%	72,4%	53,5%

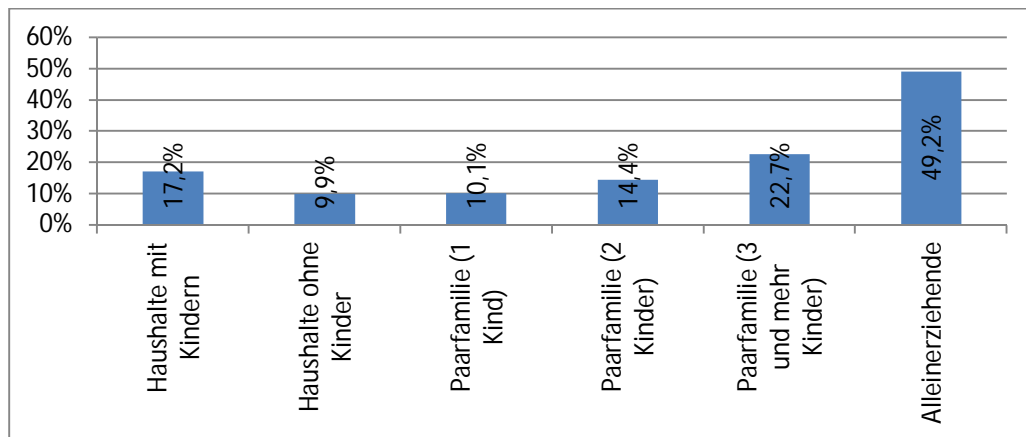
(Quelle: STATEC 2007; OECD 2008)

- Stetige Zunahme der Frauenerwerbsquote
- Stärkere Zunahme bei den luxemburgischen Frauen
- Aber insgesamt höherer Anteil bei den ausländischen Frauen
- Jedoch insgesamt im internationalen Vergleich geringer
- Unterschiedliche Beschäftigungsstruktur der Geschlechter und unterschiedliche Einkommen
- nach Abschluss der Berufseintrittsphase sind rund 90 Prozent der Männer in einem ‚Normalarbeitsverhältnis‘ (abhängige, unbefristete Tätigkeit in Vollzeit) stehen und nur etwa 10 Prozent in so genannten flexiblen Erwerbsformen‘ (befristete Arbeitsverträge und / oder Teil-

zeit) beschäftigt sind. Bei den Frauen verteilen sich die Anteile nahezu gleich auf beide Beschäftigungsverhältnisse.

- Hoher Anteil alleinerziehender Elternteile (Schätzung: 25%, davon 80% Frauen)

Armutsrisiko nach Haushaltsform und Familienstand

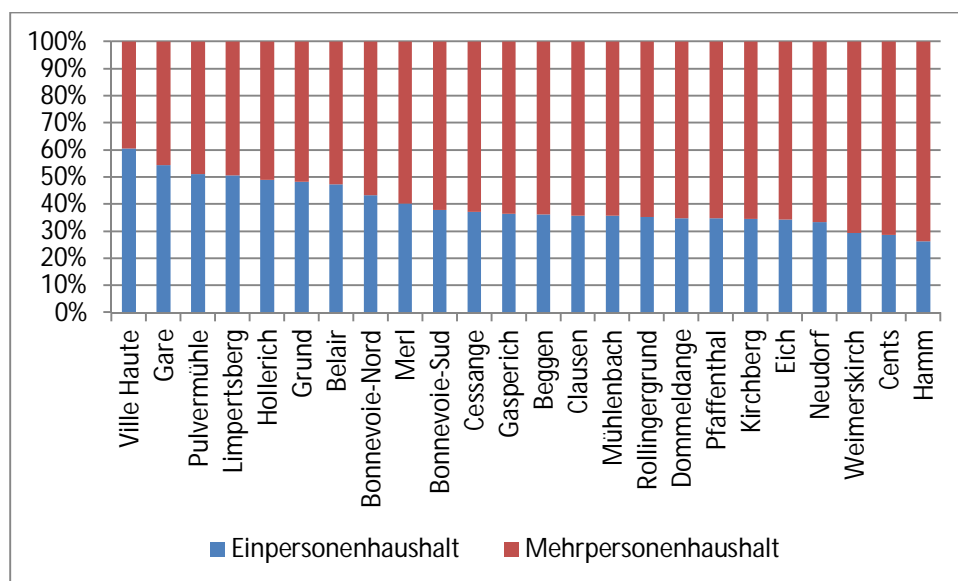


(Quelle: STATEC 2007)

Wohnen

- Mit 42,8 Prozent bilden Einpersonenhaushalte die Majorität, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass unverheiratet zusammenlebende Partner statistisch als zwei Einpersonenhaushalte geführt werden.
- In 26,5 Prozent leben zwei Personen,
- in 13,6 Prozent leben drei Personen,
- in 11,4 Prozent leben vier Personen
- und nur in 5,7 Prozent der Haushalte leben mindestens fünf Personen.
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,18 Personen.

Anteil der Einpersonenhaushalte pro Viertel



(Quelle: STATEC 2001)

Anteil der Einpersonenhaushalte pro Viertel

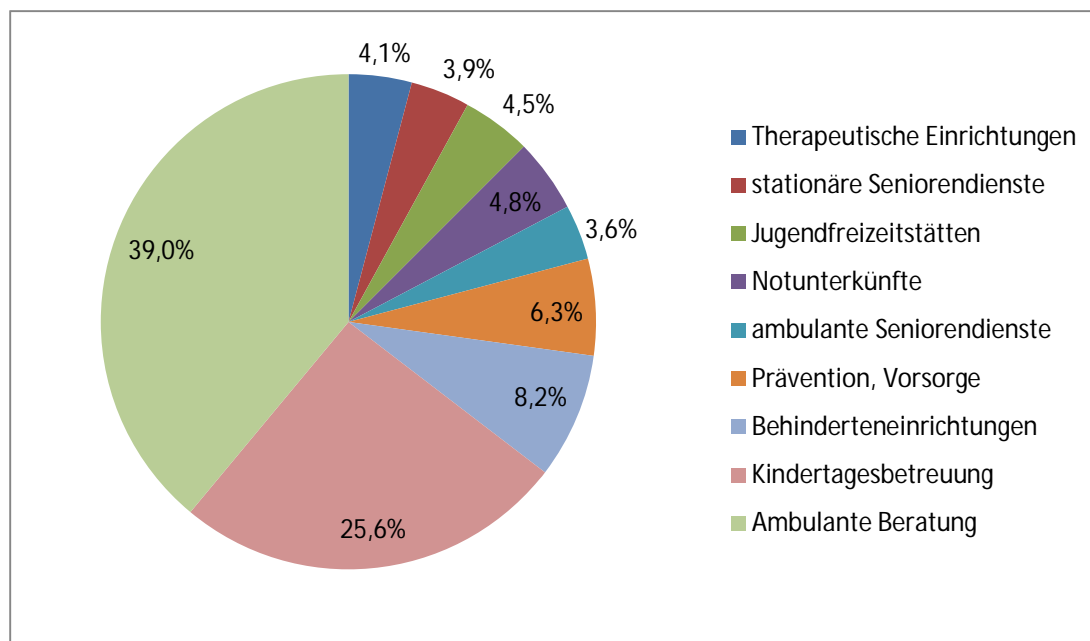
	Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt
Ville Haute	60,7%	39,3%
Gare	54,5%	45,5%
Pulvermühle	51,2%	48,8%
Limpertsberg	50,7%	49,3%
Hollerich	49,1%	50,9%
Grund	48,2%	51,8%
Belair	47,3%	52,7%
Bonnevoie-Nord	43,3%	56,7%
Merl	40,4%	59,6%
Bonnevoie-Sud	37,9%	62,1%
Cessange	37,1%	62,9%
Gasperich	36,4%	63,6%
Beggen	36,2%	63,8%
Clausen	35,9%	64,1%
Mühlenbach	35,8%	64,2%
Rollingergrund	35,3%	64,7%
Dommeldange	34,9%	65,1%
Pfaffenthal	34,8%	65,2%
Kirchberg	34,6%	65,4%
Eich	34,4%	65,6%
Neudorf	33,4%	66,6%
Weimerskirch	29,5%	70,5%
Cents	28,8%	71,2%
Hamm	26,2%	73,8%

(Quelle: STATEC 2001)

Große Unterschiede zwischen den Vierteln bezogen auf:

- Haushaltsstruktur
 - Wohnfläche
 - Eigentum und Miete
-
- Starker Preisanstieg bei Mieten und Eigentum
 - Damit einhergehend geringere Wohnfläche
 - Abwanderungstendenz in preiswertere Regionen

Soziale Situation und Infrastruktur für ausgewählte Zielgruppen in der Stadt Luxemburg



Bearbeitungsaspekte

Zielgruppenspezifische Analyse des sozialen Sektors. Zu diesen Zielgruppen zählen

- Kinder,
- Senioren,
- Familie, Erziehung, Betreuung,
- junge Erwachsene,
- (Pflege-, Adoptiv-) Eltern, Frauen, Alleinerziehende,
- geistig und körperlich Beeinträchtigte,
- Migranten und
- Personen in prekären Lebenssituationen.

Daten

Als Datengrundlage diente der RESOLUX mit insgesamt 538 Einträgen für die Stadt

Angebot der einzelnen städtischen Dienste

Weiterhin wurden folgende Einrichtungen aufgenommen:

- Schulen im Primärbereich sowie weiterführende Schulen
- Medizinische Dienstleistungsanbieter, wie Pflegedienste, Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser,
- Logopäden,
- Psychologen in freier Praxis,
- Schwimmbäder und Sportanlagen,
- Tagesmütter nach den Angaben des Familienministeriums sowie
- alle privaten und kommunalen Betreuungseinrichtungen.

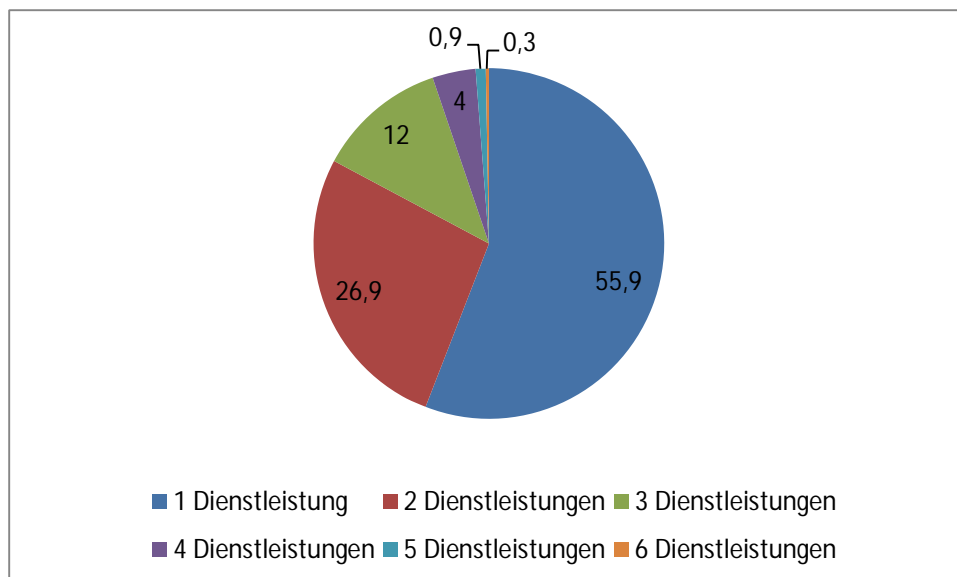
Insgesamt 619 Einrichtungen, die im weiteren Sinne dem sozialen Sektor zuzuordnen sind. Nicht aufgenommen wurden kommerzielle Fitness- und Sportstudios sowie Sportanlagen im Vereinsbetrieb.

Dienstleistungsstruktur

Anzahl der Dienstleistungen je Einrichtung

Anzahl der Dienstleistungen	Häufigkeit	Prozent
1	364	55,9
2	167	26,9
3	74	12,0
4	25	4,0
5	5	0,9
6	2	0,3
Gesamtzahl der Einrichtungen	619	100%

Anzahl der Dienstleistungen je Einrichtung



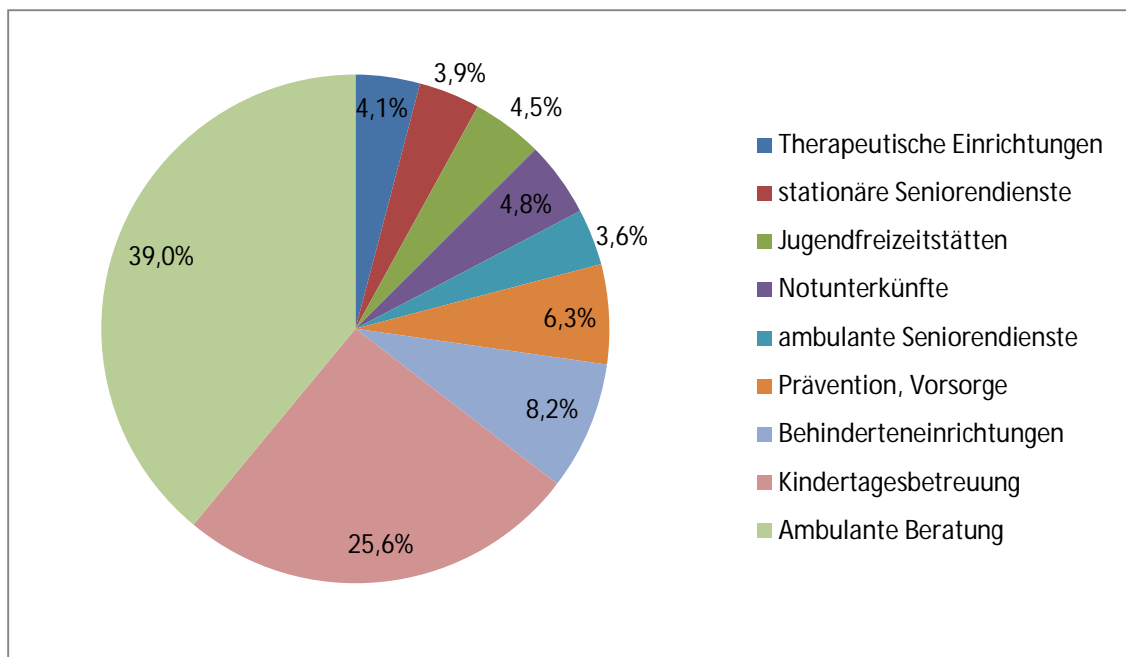
- 88,7 % der Einrichtungen bieten 1 -2 Dienstleistungen an, es sind eher kleine und homogene Einrichtungen
- Es agieren viele verschiedene Träger in Form von Asbl's

Dienstleistungsbereiche

Übersicht über ausgewählte Bereiche des sozialen Sektors

Institution	Häufigkeit	Prozent
Therapeutische Einrichtungen	18	4,1
stationäre Seniorendienste	17	3,9
Jugendfreizeitstätten	20	4,5
Notunterkünfte	21	4,8
ambulante Seniorendienste	16	3,6
Prävention, Vorsorge	28	6,3
Behinderteneinrichtungen	36	8,2
Kindertagesbetreuung	113	25,6
Ambulante Beratung	172	39
Gesamt	441	100%

Verteilung der Einrichtungen nach Dienstleistungsbereichen



Die folgenden Dienste und Dienstleistungsanbieter wurden nicht in die Gesamtberechnung miteinbezogen, da sie wie oben beschrieben das Ergebnis verzerrt hätten.

Übersicht über sonstige Bereiche

Spielplätze	194
Medizinische Grundversorgung (Allgemeinmediziner, Kinderärzte, Krankenhäuser, Reha-Zentrum)	143
GESAMT	337

- Betreuung und ambulante Beratung machen Zweidrittel des Angebots aus

Zielgruppenspezifische Dienstleistungen

Für die einzelne Zielgruppe wird jeweils die

- demographische Situation,
- ihre soziale Situation auf der Basis vorliegender Untersuchungen und
- das Dienstleistungsangebot dargestellt
- sowie die geographische Verteilung des Angebots.

Dienstleistungsangebot für Migranten

Angebot für Migranten	Anzahl Gesamt
Migrantenberatung	12
Migrantenunterkunft	4
Gesamt	16

Dienstleistungsangebot für Senioren

Angebote für Senioren	Anzahl
Seniorenwohn- und -pflegeheim	17
Fahrdienste	3, davon 1 speziell für Senioren
mobile Pflege und Unterstützung	13
Seniorentelefon	1
Seniorentagespflege	3
Seniorentreff	12

Dienstleistungsangebot für Personen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung

Angebot	Anzahl
Arbeits- und Berufsberatung	2
Behindertenberatung (für Behinderte selbst, aber auch für deren Angehörige)	6
Tagesbetreuungseinrichtungen, diese bieten auch zusätzliche Beratung und Information	3
Behindertenfreizeitorganisation	1
Behindertensportanbieter (nur für körperlich eingeschränkte Personen)	4
Wohnheime für Behinderte	8 (vor allem geistig Behinderte, zwei davon aber explizit auch für körperlich Behinderte)
Betreutes Wohnen	4
Fahrdienste	3
Lobbyarbeit für Behinderte	5
Beratung für Eltern behinderter Kinder	1

Dienstleistungsangebot für Personen in prekären Situationen

Arbeitslosigkeit	
Angebot	Anzahl
Arbeits- und Berufsberatung	4
Beratung inkl. Vorbereitung zur Re-Integration auf dem Arbeitsmarkt	2
Berufsfördermaßnahme für junge Erwachsene	1
Beratung inkl. Vorbereitung zur Re-Integration auf dem Arbeitsmarkt	2

Armut/finanzielle Schwierigkeiten	
Angebot	Anzahl
Beihilfe und Unterstützung im Allgemeinen	10
Foyer de Nuit	11 (davon 1 speziell für Familien)
Schuldnerberatung	1

Drogenabhängigkeit	
Angebot	Anzahl
Drogenberatung	9, davon 1 telefonisch und 1 speziell für Jugendliche
Präventionsangebot	2
Selbsthilfegruppe für Eltern drogenabhängiger Kinder	1
Therapiezentrum für jugendliche Drogenabhängige	1

Obdachlose	
Angebot	Anzahl
Foyer de Nuit	7
Obdachlosenunterkunft	1

Unterstützung für sonstige Zielgruppen	
Angebot	Anzahl
Frauenhaus	3
Streetworker	3
Notrufnummer (allgemein, speziell für Senioren, Frauen, Kinder)	4

Beratung bei Mobbing	1
psychologische Beratungsstellen	8
Psychologen in freier Praxis	36
Mediation	5
stationäre, therapeutische Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	5
therapeutische Einrichtung (kurzzeitige Unterkunft bei akuten Problemen)	1

Dienstleistungsangebot für Familien und Alleinerziehende

Angebot	Anzahl
Adoptionsberatung	1
Familienbeihilfe	3
Familienberatung	8
Notunterkunft für Familie	2
Foyer de Nuit für Familie	1
Service für kranke Kinder	1
Selbsthilfegruppe für Eltern drogensüchtiger Kinder	1
Therapiezentrum für Eltern und Kind	1
Arbeits- und Berufsberatung für Frauen	3
Frauenberatung	13
Frauenhaus	3
Frauentelefon	1
Familientherapie	2
Tagesmüttervermittlung	3
Weiterbildung in der Familie	1

Übersicht über Infrastrukturen für Kinder

Einrichtung	Anzahl
Krippen	53
Garderie	5
Foyer de Jour	6
Foyer Scolaire/Maison Relais	25
Tagesmütter	21
Tagesmuttervermittlung	3

Zusätzlich eine **Therapieeinrichtung**, ein Dienst als Nothilfe bei **kranken Kindern**, sieben Einrichtungen des **Kinderschutzes**.

Tagesbetreuung für 0-3jährige

- 53 Krippen,
davon 4 städtisch
neun sind nicht öffentlich zugänglich (Betriebseinrichtungen)

- 5 Garderies, von denen eine städtisch ist

- 28 Précoce (darin sind ca. 45% der Altersgruppe eingeschrieben)

Herkunft der Kinder in den Krippen

Übersicht über Krippen in der Stadt Luxemburg

Krippenname	Platzzahl	Anzahl der eingeschriebenen Kinder	Anteil der Kinder, die aus der Stadt Luxemburg kommen ²
bébés poussins	78	unbekannt ³	unbekannt
aux enfants gâtés	20	unbekannt	unbekannt
städtische Krippen	139 ganztags, 78 halbtags	139 / 78	100%
Butzestuff Belair	22	22	91%
Butzestuff Gasperich	32	unbekannt	unbekannt
Chance égalité	20	21	80%
Charles et Julie	18	18	50%
Children´s World	69	unbekannt	unbekannt
De Bambi	46	unbekannt	unbekannt
De Kéisecker	42	40	50%
Crèche de Luxembourg	43	43	50%
Gan Raphael	16	unbekannt	unbekannt
Mary Poppins	25	27	20%
European Children	34	unbekannt	unbekannt
Kannerland	65	67	75%
Francois-Elisabeth	32	43	16%
Haensel et Gretel	18	25	50%
Maria Montessori	18	18	50%
La Licorne	24	22	unbekannt
La Luciole I	24	unbekannt	unbekannt
La Luciole II	35	28	54%
La petite Sirène	31	40	50%
La vie est belle	39	unbekannt	unbekannt
Lantergässel	54	54	80%
Les chemins de la décou-	44	unbekannt	unbekannt

² In einigen Fällen konnten die Verantwortlichen eine genaue Auskunft über die Zahl der Kinder, die in der Stadt wohnen, geben, in anderen Fällen musste auf Schätzungen zurückgegriffen werden.

³ Einige Krippen waren über die gesamte Dauer der Befragung nicht zu erreichen, so dass auf andere Quellen zurückgegriffen werden musste, um die Platzzahl zu ermitteln (Ministère de la Famille et de l'Intégration: Rapport d'activité 2007. Luxemburg 2008.). Dadurch konnten aber nicht alle Fragen abschließend geklärt werden, so dass diese Zahlen unbekannt blieben.

verte			
Les coccinelles chéries	23	unbekannt	unbekannt
Les Kangourous/Mickyland	38	38	80%
Les petits loups	52	unbekannt	unbekannt
Molli	24	unbekannt	unbekannt
Naschtquakert	30	30	33%
Petite Souris	20	20	33%
Pikasso	26	26	50%
Scuola Materna Italiana	35	unbekannt	50%
Sim Sala Bim II	53	42	20%
Siweschléifer	51	51	70%
The International Kindergarten	32	unbekannt	unbekannt
Am Rousegäertchen	54	54	80%
Les jardins de la musique	33	40	30%
GESAMT	1537	960	

Kennzahlen für die Krippen in der Stadt Luxemburg

		Auf alle Krippen in der Stadt hochgerechnet
Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahre	3.849	
Anzahl der Krippen	53 insgesamt 41 haben geantwortet	
Anzahl der Plätze	1.537 Plätze insgesamt in den befragten 41 Krippen	37,5 Plätze pro Krippe im Schnitt ⁴ = 1.988 Plätze insgesamt in den 53 Krippen
durchschnittlicher Anteil der Kinder aus der Stadt	55%	1.093 Plätze nur städtische Kinder auf 53 Krippen hochgerechnet
durchschnittlicher Anteil der Kinder, die nicht in der Stadt wohnen	45%	895 Plätze für Kinder, die nicht in der Stadt wohnen auf 53 Krippen hochgerechnet
Anzahl der Kinder, die sich auf der Warteliste befinden	206 ⁵	
DECKUNGSGRAD		
Städtische und Pendlerkinder	51,7% (1.988 Plätze für 3849 Kinder)	
Nur städtische Kinder	28,4% (1.093 Plätze für 3849 Kinder)	

Infrastrukturen für vier- bis zwölfjährigen Kinder

Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren

Foyer de Jour	6
Foyer scolaire	25
Tagesmütter	21
Tagesmüttervermittlung	3
Gesamt	1

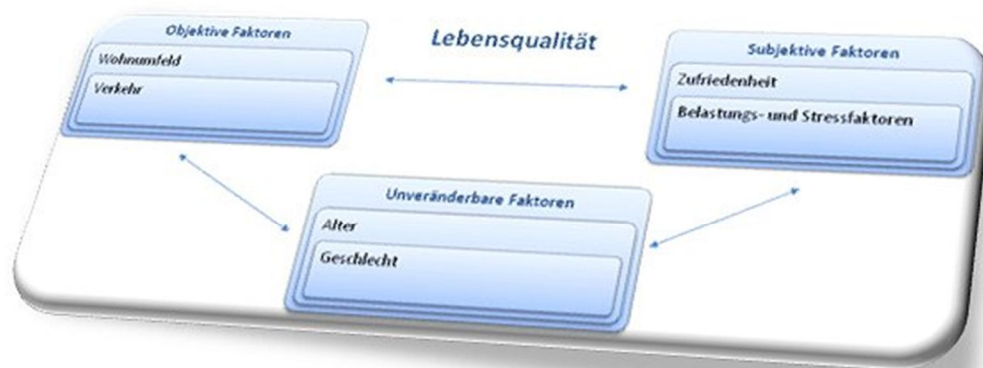
⁴ Alle durchschnittlichen Platzzahlen wurden aus den vorhandenen Angaben auf die Gesamtanzahl von Krippen hochgerechnet.

⁵ Mündliche Auskunft des Dienstes Info-Crèches am 24.2.2009.

Lebensqualität und Lebenszufriedenheit in der Stadt Luxemburg aus Sicht empirischer Studien

Bearbeitungsaspekte:

- Allgemeine Lebenszufriedenheit
- Demographie und Zusammenleben
- Kultur, Freizeit und Tourismus
- Verkehr und öffentlicher Transport
- Wirtschaft und Arbeit
- Öffentliche Sicherheit
- Wohnen und Wohnqualität
- Lokale Politik und Verwaltung
- Umwelt und Belastungen
- Versorgung und Infrastruktur



Die Mercer Consulting Group untersuchte die Lebensqualität in 215 Metropolen weltweit. Beurteilt wurden die Städte nach 39 Kriterien, wie zum Beispiel die politische und wirtschaftliche Situation, Sicherheit, Gesundheitsversorgung, öffentlicher Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten, Ausbildung oder Wohn- oder Umweltsituation. Auffallend ist, dass sich unter den ersten zehn Plätzen sieben europäische Städte befinden. Hierzu gehören die drei Schweizer Städte Zürich, Genf und Bern, die drei deutschen Städte Düsseldorf, Frankfurt und München sowie die österreichische Hauptstadt Wien. Unter den ersten zehn befinden sich zudem noch die kanadische Stadt Vancouver, das neuseeländische Auckland sowie das australische Sydney. Luxemburg belegt den 18. (104,8 Punkte) von insgesamt 215 Plätzen. Weitere europäische Städte, die im Klassement vor Luxemburg liegen, sind Kopenhagen, Amsterdam, Brüssel und Berlin.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die europäischen Städte, die im Rahmen der Mercer-Studie untersucht wurden. In dieser Top 10-Liste nimmt Luxemburg den neunten Rang ein mit 104,8 Indexpunkten.

Lebensqualität der EU-Städte nach der Mercer-Studie

1.	Wien	107,7 Indexpunkte
2.	Düsseldorf	107,3 Indexpunkte
3.	Frankfurt	107,1 Indexpunkte
4.	München	106,9 Indexpunkte
5.	Kopenhagen	106,2 Indexpunkte
6.	Amsterdam	105,7 Indexpunkte
7.	Brüssel	105,6 Indexpunkte
8.	Berlin	105,2 Indexpunkte
9.	Luxemburg	104,8 Indexpunkte
10.	Stockholm	104,7 Indexpunkte

(Quelle: Mercer Human Resource Consulting: Worldwide Quality of Living Survey 2005, London 2005.)

In der Smart Cities-Studie aus dem Jahr 2007, die mittelgroße Städte in Europa untersuchte, belegte Luxemburg die allgemeine Lebenszufriedenheit betreffend sogar den ersten Platz von 70 untersuchten Städten.⁶ Im Endklassement wurden alle sechs untersuchten Bereiche berücksichtigt (Wirtschaft, Einwohner, Regierung, Mobilität, Umwelt und Wohnen). Für jeden Bereich wurden verschiedene

⁶ Vgl.: Centre of Regional Science: Smart Cities. Ranking of European medium-sized Cities. Wien 2007.

Indikatoren ausgewählt - insgesamt waren es 74 - von denen 48 (65 Prozent) auf lokalen oder regionalen Daten und 26 (35 Prozent) auf nationalen Daten basieren.⁷ Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden diese standardisiert und anschließend auf einer Skala von -3,0 bis +3,0 für den jeweiligen Bereich gerankt. Betrachtet man die jeweilige Untersuchungsdimension, so zeigt sich allerdings ein differenziertes Bild. Im Bereich 'Smart Economy' erreichte Luxemburg den ersten, im Bereich 'Smart People' den zweiten Platz. Auch in dem Bereich 'Smart Mobility' und 'Smart Living' liegt die Stadt Luxemburg auf einem guten sechsten Platz. In den beiden Untersuchungsdimensionen 'Smart Governance' und 'Smart Environment' wurde die Stadt allerdings schlechter bewertet. Zwar befindet sie sich noch im oberen Drittel mit einem 13. bzw. 25. Platz, doch zeigt sich nach den Ergebnissen der Smart Cities-Studie, dass es in diesen beiden Bereichen Hinweise auf einen möglichen Handlungsbedarf gibt.

**Ergebnis für die Stadt Luxemburg in den Untersuchungsdimensionen der Smart Cities-Studie
70 mittelgroße europäische Städte**

Dimension	Platz
Smart Economy	1
Smart People	2
Smart Governance	13
Smart Mobility	6
Smart Environment	25
Smart Living	6
Gesamtergebnis	1

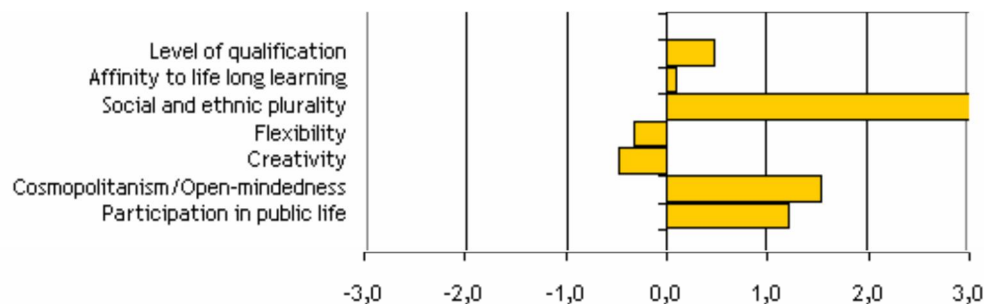
(Quelle: Centre of Regional Science: Smart Cities. Ranking of European medium-sized Cities. Wien 2007, S.17.)

⁷ Vgl.: Centre of Regional Science: Smart Cities. Ranking of European medium-sized Cities. Wien 2007, S.14.

Analyse der Integration in der Stadt Luxemburg

Nach der Smart Cities-Studie aus dem Jahr 2007 erhielt die Stadt Luxemburg im Bereich 'Einwohner' ein facettenreiches Ergebnis⁸. Auf einer Skala von -3,0 bis +3,0 wurde der jeweilige Bereich bewertet, wobei -3,0 für die schlechteste, +3,0 für beste Bewertung steht. Das recht **gute Gesamtergebnis von 0,912 und der zweite Platz** unter den 70 Städten gehen vor allem auf das außergewöhnlich gute Abschneiden beim Faktor soziale und ethnische Vielfalt zurück. Die beiden Faktoren Kreativität (- 0,469) und Flexibilität (-0,318) liegen hingegen unterhalb des Durchschnittes.

Abbildung 1: Ergebnis der Smart Cities-Studie im Bereich "Einwohner"



(Quelle: Centre of Regional Science: Smart Cities. Ranking of European medium-sized Cities. Wien 2007, S.17.)

Nach einer Leipziger Auswertung des Urban Audit⁹, bei dem es sich um eine Meinungsbefragung zur Lebensqualität in 75 europäischen Städten handelt, wurden die befragten Einwohner der jeweiligen Städte nach der Integration der Ausländer in ihrer Stadt gefragt. Die Befragten konnten auf einer Skala von 1 bis 4 (1= stimme sehr zu, 4 = stimme gar nicht zu) ihre Zustimmung zu der Aussage 'Die Ausländer sind gut in der Stadt integriert' abgeben; anschließend wurde der Mittelwert berechnet. Es fällt auf, dass sich gleich zwei bulgarische und zwei rumänische Städte bei dieser Frage unter den ersten vier befinden. Mit einem Mittelwert von 1,60 belegt Burgas den ersten Platz. Damit sagen die Befragten dieser Stadt, dass Ausländer in ihrer Stadt gut integriert sind. Unter den ersten zehn befindet sich zudem keine einzige westeuropäische Stadt. Luxemburg-Stadt erhielt bei dieser Frage zur Integration von Ausländern einen Wert von 2,17 und liegt somit auf dem 27. Platz von 75. Die Mehrheit der Luxemburger, nämlich 64 Prozent der Befragten, stimmt der Aussage, dass die Ausländer gut in der Stadt integriert sind, zu. Allerdings sind auch 20 Prozent der Meinung, dass diese Aussage eher nicht zutrifft und weitere zehn Prozent widersprechen ihr sehr. Auf den letzten beiden Plätzen liegen die zwei schwedischen Städte Stockholm (Mittelwert: 3,31) und Malmö (Mittelwert: 3,43). Dies sind auch die

⁸ Vgl.: Centre of Regional Science: Smart Cities. Ranking of European medium-sized Cities. Wien 2007, S.17.

⁹ Vgl.: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007.

einzigsten beiden Städte, deren Mittelwert den von 3,00 überschreitet. Die Bevölkerung dieser beiden Städte sagt damit, dass sie nicht finden, dass Ausländer in ihrer Stadt gut integriert sind. Bei dieser Frage muss jedoch auch beachtet werden, dass in den meisten neuen Mitgliedsstaaten die Nichtbeantwortungsquote sehr hoch ist. Dies könnte darauf hindeuten, dass in diesen Städten der Anteil an ausländischen Einwohnern nicht sehr hoch ist und die Integration so auch kaum ein Problem darstellt.¹⁰

Zustimmung zu: Die Ausländer sind gut in der Stadt integriert

	4 = stimme gar nicht zu	3 = stimme eher nicht zu	2 = stimme eher zu	1 = stimme sehr zu	Mittelwert
Luxemburg	10%	20%	40%	24%	2,17

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07), Leipzig 2007, S.15.)

Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen

	4 = sehr unzufrieden	3 = etwas unzufrieden	2 = etwas zufrieden	1 = sehr zufrieden	Mittelwert
Luxemburg	2%	8%	38%	40%	1,67

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07.) Leipzig 2007, S.11.)

Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr

	4 = sehr unzufrieden	3 = etwas unzufrieden	2 = etwas zufrieden	1 = sehr zufrieden	Mittelwert
Luxemburg	5%	15%	39%	34%	1,89

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007, S.4.)

Fühlen Sie sich in Ihrem Wohnumfeld sicher?

	4 = nie	3 = selten	2 = manchmal	1 = immer	Mittelwert
Luxemburg	4%	3%	14%	79%	1,31

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007, S.25.)

¹⁰ Vgl.: Ebd., S.15.

Zustimmung zu: Es ist leicht eine gute und preiswerte Wohnung zu finden

	4 = stimme gar nicht zu	3 = stimme eher nicht zu	2 = stim- me eher zu	1 = stim- me sehr zu	Mittelwert
Luxemburg	80%	11%	3%	2%	3,77

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007, S.16.)

Zustimmung zu: Ich bin zufrieden in dieser Stadt zu wohnen

	4 = stimme gar nicht zu	3 = stimme eher nicht zu	2 = stim- me eher zu	1 = stim- me sehr zu	Mittelwert
Luxemburg	1%	2%	28%	69%	1,35

(Quelle: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007, S.22.)

Zustimmung zu: In den nächsten fünf Jahren wird das Wohnen in dieser Stadt angenehmer

	4 = stimme gar nicht zu	3 = stimme eher nicht zu	2 = stim- me eher zu	1 = stim- me sehr zu	Mittelwert
Luxemburg	13%	20%	21%	21%	2,34

(Quelle: Vgl.: Stadt Leipzig (Hg.): EU-Umfrage zur Lebensqualität in Städten (09/07). Leipzig 2007, S.23.)

Lebensqualität in der Stadt Luxemburg: Bürgerbefragung

Befragungsaspekte

- Wohnung, Wohnumfeld, Wohnmobilität
- Partizipation und Integration
- Kinder, Familie und Betreuung
- Lebenszufriedenheit, Zukunftseinschätzung, Wertbindung

Methode

- Grundgesamtheit der Untersuchung sind Personen ab 18 Jahren mit Wohnort in der Stadt Luxemburg.
- Zielperson der Befragung war die ‚haushaltsführende Person‘, definiert als diejenige Person, die den überwiegenden Teil der Hausarbeiten erledigt.
- Die befragten Personen wurden zufällig aus den öffentlich zugänglichen Telefonverzeichnissen ausgewählt.
- Die Befragung erfolgte in Form von computergestützten Telefoninterviews und wurde vom Institut für Statistik, Marktforschung und Analyse (ISMA) in Trier durchgeführt.
- Beginn des Interviews wurde mit der Zielperson abgeklärt, ob die Befragung in deutscher (66,0%), französischer (26,7%) oder portugiesischer Sprache (7,3%) erfolgen soll.
- Insgesamt beteiligten sich 2.010 Personen an der Befragung. Bei einer Stichprobengröße von 8.000 entspricht dies einer Ausschöpfungsquote von 25,2 Prozent.

Wohnen

Wohnfläche

- Etwa ein Drittel der befragten Stadtbewohner verfügt über einen Wohnraum von bis zu 100 Quadratmetern,
- ein Viertel lebt in Wohnungen oder Häusern, die bis zu 150 Quadratmeter Wohnfläche haben,
- und ein knappes Drittel entfällt in die oberste Größenklasse mit über 150 Quadratmetern.

Wohnzufriedenheit

		Häufigkeit	Prozent
V6	sehr zufrieden	1252	62,3%
	eher zufrieden	654	32,5%
	eher unzufrieden	75	3,7%
	sehr unzufrieden	29	1,5%
	Gesamt	2010	100,0%

Die Zufriedenheit nimmt vom Zentrum zum Stadtrand zu

Jedoch ist die Zufriedenheit in den einzelnen Stadtvierteln nicht homogen

Die Eigentumsquote in der Stadt ist hoch, ebenso die verfügbare Wohnfläche

Die Zufriedenheit ist auch eine Funktion der vorhandenen Wohnfläche und des Einkommens

Einschätzung der Wohnkosten

		Häufigkeit	Prozent
V7	sehr hoch	300	14,9%
	eher hoch	467	23,2%
	mittel	803	40,0%
	eher niedrig	260	12,9%
	sehr niedrig	155	7,7%
	keine Angabe	25	1,3%
	Gesamt	2010	100,0%

Auch wenn 90% mit der Wohnsituation zwar zufrieden sind ist jedoch die Höhe teils eine Belastung, dies gilt selbst in höheren Einkommensgruppen

Der überwiegende Teil sieht es als sehr schwierig an, preiswerten Wohnraum zu bekommen.

Bindung an die Wohnumgebung

		Häufigkeit	Prozent
V8c	sehr hoch	1478	73,5%
	hoch	410	20,4%
	nicht so hoch	75	3,7%
	überhaupt nicht hoch	43	2,3%
	keine Angabe	4	0,1%
	Gesamt	2010	100,0%

Es besteht eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnumgebung und eine entsprechende Bindung. Diese ist bei Luxemburgern höher als bei Ausländern und am Stadtrand höher als im Zentrum. Jedoch auch hier gilt, dass es innerhalb von Viertel durchaus Streuungen gibt.

Die Stadt als Dauerwohnsitz

		Häufigkeit	Prozent
V9a	ja	957	47,6%
	nein	1053	52,4%
	Gesamt	2010	100,0%

Knapp die Hälfte gibt an, schon immer in der Stadt gewohnt zu haben.

Häufigkeit des Umzugs innerhalb der Stadt

		Häufigkeit	Prozent
V12b	1	457	38,7%
	2	332	28,1%
	3	241	20,4%
	4 und mehr	150	12,8%
	Gesamt	1180	100,0%

Der Befund weist auf eine hohe innerstädtische Mobilität hin.

Die 18-35jährigen gehören zu den wohnmobilsten.

Mit Kindern steigt der Mobilitätswunsch.

Zufriedenheit mit Nachbarschaftsverhältnis

		Häufigkeit	Prozent
V17	sehr zufrieden	818	40,7%
	eher zufrieden	891	44,3%
	eher unzufrieden	168	8,4%
	sehr unzufrieden	61	3,0%
	unterschiedlich	72	3,6%
	Gesamt	2010	100,0%

Die hohe Zufriedenheit mit der Nachbarschaft ist kaum von Nationalitäten abhängig, wohl aber gibt es Differenzen zwischen einzelnen Wohngebieten.

Einschätzung zur interethnischen Situation: ‚In der Stadt Luxemburg leben Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen. Wie schätzen Sie – alles in allem – das Verhältnis der Bewohner untereinander ein?‘

		Häufigkeit	Prozent
V20	sehr gut	232	11,5%
	gut	1511	75,2%
	eher schlecht	194	9,7%
	schlecht	24	1,2%
	weiß nicht	49	2,4%
	Gesamt	2010	100,0%

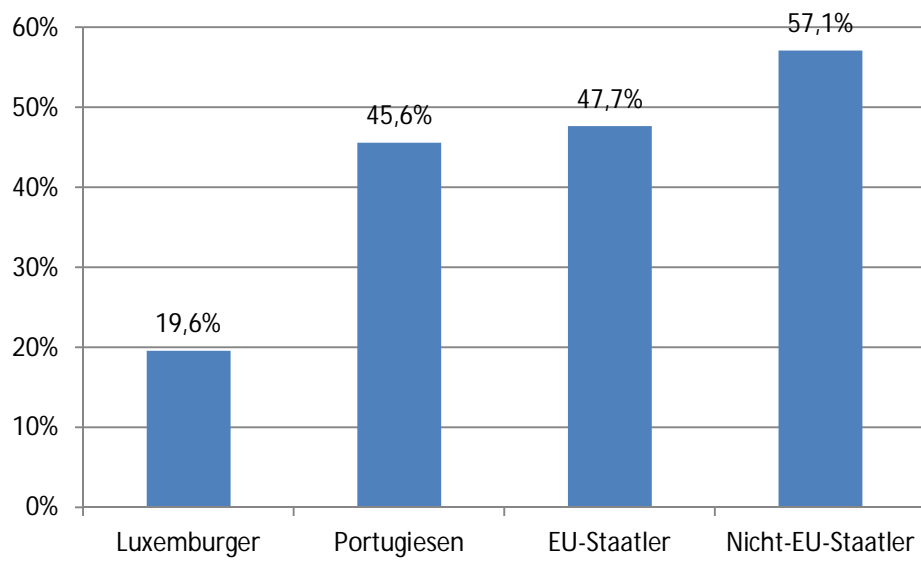
- **Ob Luxemburger oder Nicht-Luxemburger, wer in der Stadt lebt hat sich augenscheinlich nicht nur an die hier herrschende ethnisch-kulturelle Vielfalt gewöhnt, sondern sie wird mehrheitlich von den hier lebenden Menschen als eine Form ‚positiver Normalität‘ wahrgenommen.**
- **Die ethnische und kulturelle Heterogenität der Stadt erscheint den Bewohnerinnen und Bewohnern wie ‚ein Mosaik aus vielen kleinen Welten‘, die nebeneinander koexistieren und ‚ihre eigene Kultur bewahren sollen‘.**
- **Die Befragten wissen, dass in der Stadt Luxemburg mehrheitlich Ausländer leben. Sie sind zu einem integralen Teil der Wohnbevölkerung geworden, so dass sich die meisten ‚die Stadt Luxemburg ohne Ausländer nicht mehr vorstellen könnten‘.**

Dies wird besonders auch hierdurch belegt:

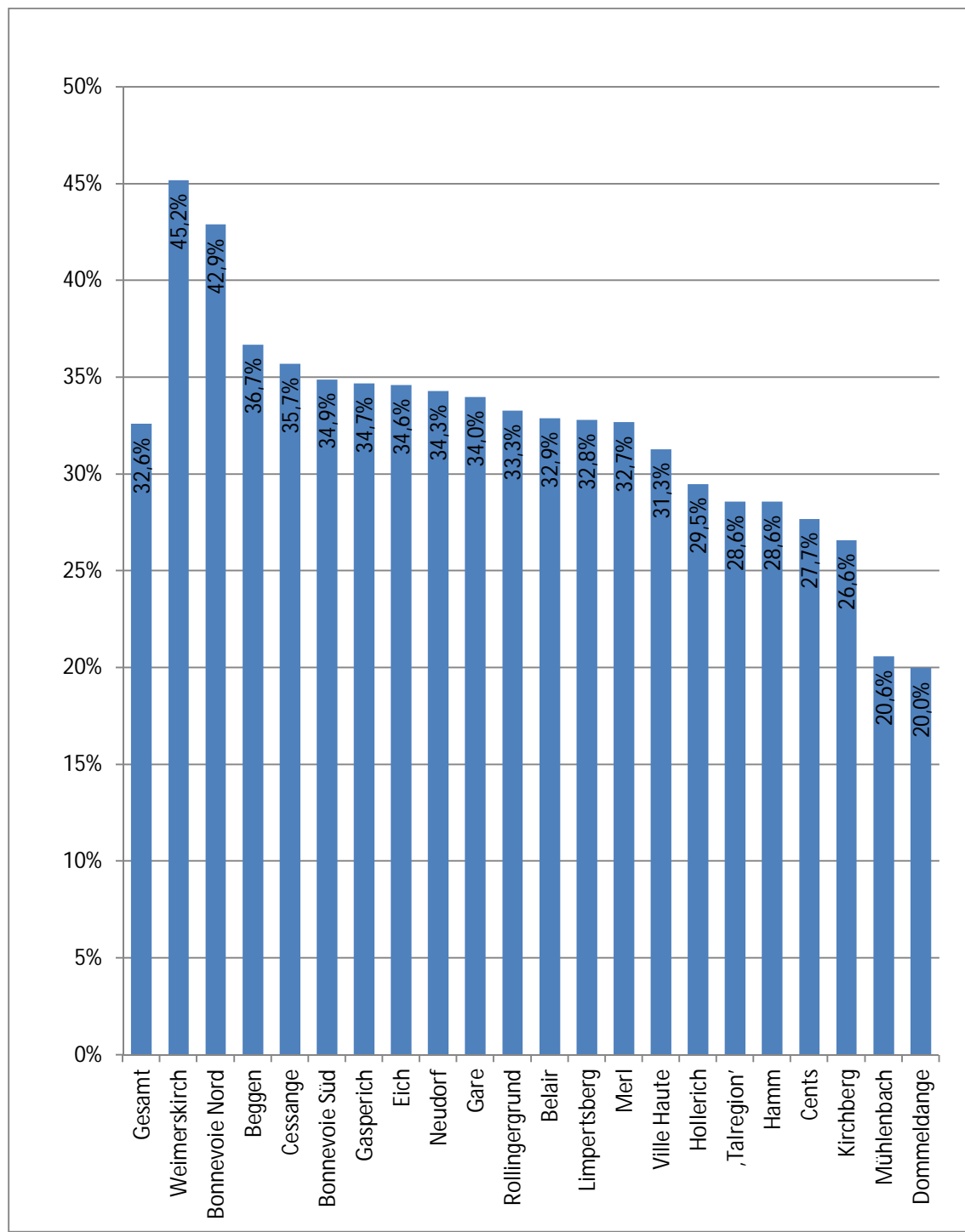
Ethnisch gemischter Freundeskreis

		Häufigkeit	Prozent
V22	ja	1818	90,9%
	nein	182	9,1%
	Gesamt	2000	100,0%

Kinder im Betreuungsalter nach Nationalität



Kinder im Betreuungsalter nach Stadtvierteln



Außerfamiliäre Betreuung: Personengruppen

		Kind 1		Kind 2		Kind 3		Kind 4	
		Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
V34a	Freunde	30	12,5%	11	11,0%	1	7,1%	0	0,0%
	Verwandte	103	42,9%	48	48,0%	6	42,9%	1	20,0%
V39a	Nachbarn	11	4,6%	2	2,0%	0	0,0%	0	0,0%
V44a	Tagesmutter	48	20,0%	20	20,0%	5	35,7%	2	40,0%
V49a	Sonstige	48	20,0%	19	19,0%	2	14,3%	2	40,0%
	Gesamt	240	100,0%	100	100,0%	14	100,0%	5	100,0%

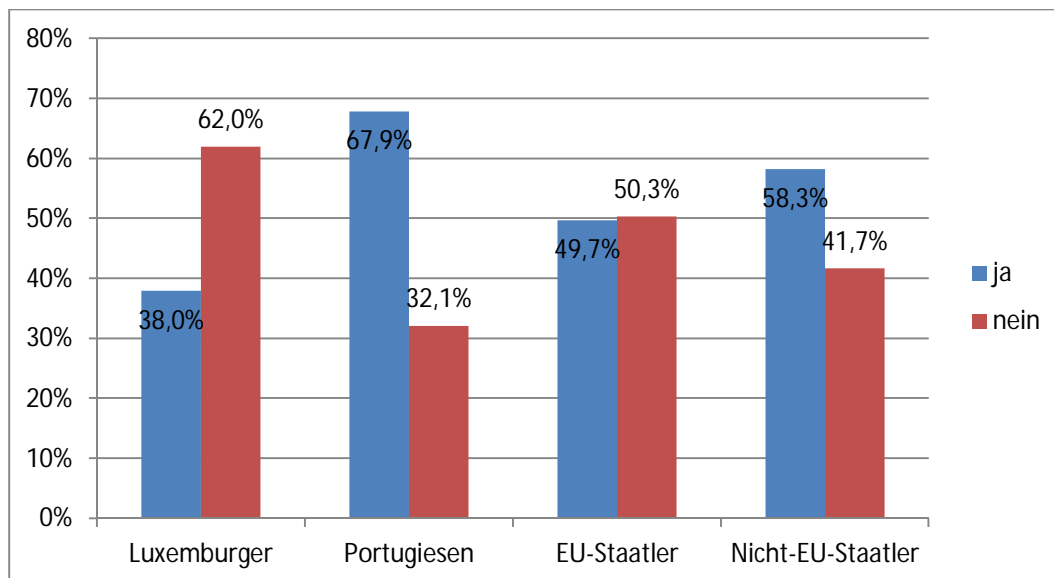
Filter: Wenn Kinder unter 13 Jahren im Haushalt leben und die Kinder von anderen Personen betreut werden!

Außerfamiliäre Betreuung: Zeitliche Intensität

		Kind 1		Kind 2		Kind 3		Kind 4	
		Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
V3 6, V4 1, V4 6, V5 1	täglich	86	35,8%	38	38,0%	8	57,1%	2	40,0%
	2-4Tage die Woche	51	21,3%	22	22,0%	2	14,3%	1	20,0%
	1 mal die Woche	34	14,2%	16	16,0%	2	14,3%	0	0,0%
	noch seltener	36	15,0%	15	15,0%	1	7,1%	1	20,0%
	unterschiedlich	33	13,8%	9	9,0%	1	7,1%	1	20,0%
	Gesamt	240	100,0%	100	100,0%	14	100,0%	5	100,0%

Filter: Wenn Kinder unter 13 Jahren im Haushalt leben und die Kinder von anderen Personen betreut werden!

Besuch von Betreuungseinrichtungen nach Nationalität



Filter: Wenn Kinder unter 13 Jahren im Haushalt leben und Betreuungseinrichtungen besuchen!

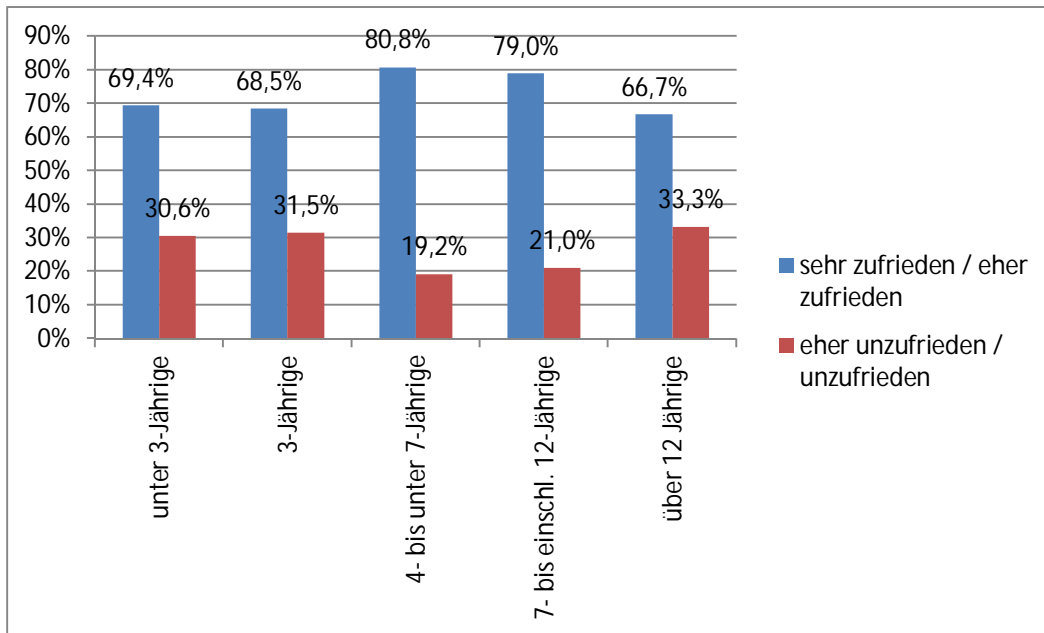
Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Erwerbsleben

		Häufigkeit	Prozent
V53	sehr gut	151	31,7%
	gut	217	45,6%
	eher schlecht	42	8,8%
	sehr schlecht	19	4,0%
	unterschiedlich	13	2,7%
	weiß nicht	34	7,1%
	Gesamt	476	100,0%

Filter: Wenn Kinder unter 13 Jahren im Haushalt leben!

- Die Hälfte der Eltern gibt an, dass die Kosten für die Kinderbetreuung in öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Luxemburg zu hoch' seien (51,5%).

Zufriedenheit mit den Betreuungsangeboten in der Wohnumgebung



Filter: Wenn Kinder unter 13 Jahren im Haushalt leben!

Allgemeine Lebenszufriedenheit

Allgemeine Lebenszufriedenheit

		Häufigkeit	Prozent
V56	sehr zufriede-	909	45,2%
	den		
	eher zufriede-	1018	50,6%
	den		
	eher unzu-	64	3,2%
	frieden		
	sehr unzu-	12	0,6%
	frieden		
	weiß nicht	7	0,3%
	Gesamt	2010	100,0%

Zufriedenheits-Ranking' der einzelnen Lebensbereiche

1. Nähe zu Bushaltestellen (95,2%),
2. Versorgung mit Pflegediensten (93,6%),
3. Grünflächen und Natur (91,6%),
4. ärztliche Versorgung (89,7%),
5. Sicherheit im Wohnviertel (87,3%),
6. Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf (81,2%),
7. Spielplätze (79,8%),
8. Freizeitmöglichkeiten (79,2%),
9. Jugendeinrichtungen (63,3%),
10. Parkplatzsituation im Wohnviertel (61,5%).

- Die größten Unterschiede bestehen im Hinblick auf die Parkplatz- und Sicherheitssituation, die mit wachsendem Abstand von Stadtzentrum zunehmend zufrieden stellender wahrgenommen wird.
- Dagegen werden im innerstädtischen Bereich Jugendeinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten besser beurteilt.

- Im Durchschnitt ist die Lebenszufriedenheit zwar sehr hoch, jedoch zeigen sich Unterschiede nach Wohnvierteln.
- Bezüglich der Nationalität sind es die Portugiesen, die sich von den anderen Nationalitäten unterscheiden, denn sie sehen sehr viel häufiger als alle anderen der Zukunft mit ‚gemischten Gefühlen‘ entgegen. In der Gesamtsicht herrscht jedoch eine positive Zukunftssicht.